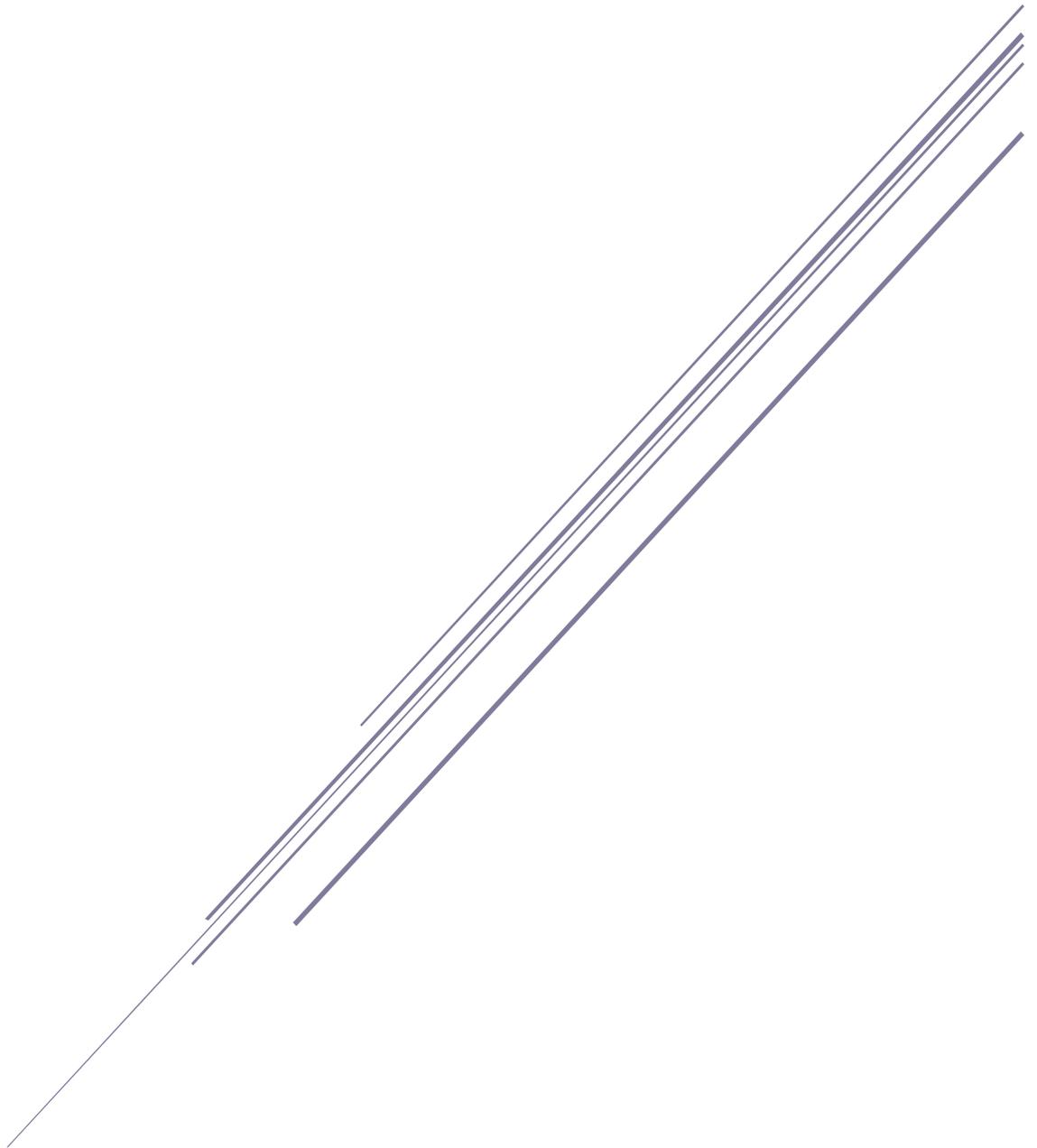


MED DAT / ERKLÄRUNGEN

Alles rund um die Medikamenten Abgabe



WEIBEL INNOVATE
wi concept

MedDat

Medikamenten / Abgabe

Was für Spitäler und Pflegeheime gilt kann auch bei der Eigen Medikation umgesetzt werden. Hier einige Regel aus der Schweiz und Deutschland.

Regeln beachten

Die Bedeutung von Medikamenten für kranke oder verletzte Menschen ist von grosser Wichtigkeit. Medikamente können Symptome lindern oder sogar heilen. Als Fachkraft im Gesundheitswesen, sei es als Fachfrau bzw. Fachmann Gesundheit EFZ oder als diplomierte/r Pflegefachfrau bzw. Pflegefachmann, ist man dafür verantwortlich, die Medikamente im Auftrag des Klienten zu richten und zu verabreichen. Es gibt wichtige Regeln, die beachtet werden müssen, um Fehler zu vermeiden. Diese Regeln gelten auch bei persönlicher Medikation.

Fachpersonen müssen diese 6-R Regel einhalten.

6-R-Regeln für das Richten und Verabreichen von Medikamenten

1. Richtiger Klient

Beim Richten und Kontrollieren der Medikamente vergewissere dich, dass du dich im Pflegesystem oder im Patientendossier beim richtigen Klienten befindest. Öffne das entsprechende Patientendossier, um sicherzustellen, dass die richtigen Medikamente für den jeweiligen Klienten verwendet werden.

2. Richtiges Medikament

Auf dem Markt gibt es viele Produkte mit ähnlichen Namen. Oftmals unterscheidet sich nur ein Buchstabe von der Verordnung des ärztlichen Personals. Daher ist es wichtig, genau zu prüfen, ob das Medikament, das du bereitstellst, tatsächlich dasjenige ist, das auf der Verordnung verschrieben wurde.

3. Richtige Dosierung

Achte darauf, dass du die richtige Dosierung verwendest. Zum Beispiel, ob die Dosierung 500mg oder 1g (1000mg) beträgt. Beachte auch die Anzahl der Tabletten oder Kapseln, die verabreicht werden müssen. Manchmal sind es möglicherweise zwei Tabletten à 500mg, wenn das Medikament nicht in einer Dosierung von 1g erhältlich ist. Achte also nicht nur auf die Dosierung pro Tablette, sondern auch auf die Gesamtdosis.

4. Richtige Applikationsart

Die Applikationsart beschreibt die Art und Weise, wie das Medikament verabreicht wird, z.B. oral, intravenös oder subkutan. Stelle sicher, dass du das Medikament gemäss der vorgeschriebenen Applikationsart verabreichst.

5. Richtige Zeit

Die Einnahmezeiten für Medikamente können variieren. Obwohl es klassische Zeiten wie morgens um 8 Uhr, mittags um 12 Uhr und abends um 17 Uhr gibt, kann es auch Vorgaben für bestimmte Medikamente ausserhalb dieser Zeiten geben. Achte darauf, dass du die

MedDat

Medikamente zur richtigen Zeit verabreichst, gemäss den Anweisungen des Arztes oder der Ärztin.

6. Richtige Dokumentation

Die Arbeit ist noch nicht abgeschlossen, wenn das Medikament verabreicht wurde. Eine sorgfältige Dokumentation ist erforderlich. Dokumentiere etwaige Vorkommnisse im Zusammenhang mit der Medikamenteneinnahme durch den Klienten. Zum Beispiel, ob der Klient Schwierigkeiten hatte, die Tablette zu schlucken, und auf eine Brausetablette umgestiegen werden sollte. Notiere auch eventuelle Unverträglichkeiten des Klienten gegenüber dem Medikament und ob die Symptome gelindert wurden. Beantworte diese Fragen und weitere relevante Informationen in der Dokumentation zur Verabreichung des Medikaments.

--

Eine weitere Handhabung zu Medikamenten Abgabe aus Deutschland.

Die 10-R-Regel der Medikamentengabe

Eine professionelle qualitätsgesicherte Abgabe von Medikamenten umfasst diese Punkte.

Das Wichtigste in Kürze

- **Sicherstellung der richtigen Medikation:** Pflegekräfte müssen sicherstellen, dass die richtige Person das richtige Medikament (z.B. Tabletten als häufigste Darreichungsform) in der richtigen Dosierung, Applikationsart und zum richtigen Zeitpunkt erhält.
- **Einhaltung weiterer Sicherheitsaspekte:** Auch Anwendungsdauer, Aufbewahrung und Wechselwirkungen mit Nahrungsmitteln spielen eine zentrale Rolle für eine wirksame und sichere Medikamentengabe.
- **Dokumentationspflichten erfüllen:** Jede Medikamentengabe, insbesondere bei Betäubungsmitteln, erfordert eine lückenlose Dokumentation inklusive Verordnung, Abgabe, Lagerung und Verabreichung.
- **Fehlermanagement im Fokus:** Ein strukturiertes Risikomanagement hilft, Medikationsfehler frühzeitig zu erkennen, zu melden und zukünftige Fehler durch klare Arbeitsanweisungen zu vermeiden.

Die 10 Regeln

1. **Die richtige Person**
Name korrekt, direkt ansprechen, Namensarmband
2. **Das richtige Medikament**
Medikament kontrollieren vor Abgabe

MedDat

3. Die richtige Dossierung

4-Augen-Prinzip, bei Unsicherheiten Arzt konsultieren

4. Die richtige Applikationsart

Intravenös (direkt in Blutgefäss verabreicht), Subkutan (unter die Haut), Topisch/Lokal (am Wirkungsort), Enterale Verabreichung (über den Darm)

5. Der Richtige Zeitpunkt

Wirkstoffspiegel im Blick behalten, Zeitpunkt kontrollieren

6. Die richtige Dauer der Anwendung

Medikationsplan, Anwendungszeitraum beachten

7. Die richtige Aufbewahrung

Keine direkte Sonneneinstrahlung, nicht im Badezimmer

8. Das richtige Risikomanagement

Fehler erkennen, dokumentieren und vermeiden

9. Die richtige Dokumentation

Buch führen, Pro Medikament eine Seite

10. Die richtige Entsorgung

Nicht in den Hausmüll entsorgen, Apotheke aufsuchen

1. Richtige Person: Überprüfen Sie erst wer Ihnen gegenüber ist

Die erste Frage der 10-R-Regel: Bevor die Pflegekraft dem Patienten das Medikament verabreichen darf, hat sie zu überprüfen, ob sie den richtigen Patienten vor sich hat. Hierfür hat sie verschiedene Möglichkeiten zur Auswahl.

- Die Pflegekraft kann den Patienten direkt ansprechen. „Guten Tag, Frau X, Herr X“.
- Die Pflegekraft kann überprüfen, welcher Name am Bett des Patienten steht.
- (Im Krankenhaus) Das Namensarmband des Patienten überprüfen.

Tipp

Um Medikamentenverwechslungen zu vermeiden, sollten Medikamentendispenser immer mit dem Namen des Patienten, dessen Zimmernummer und Geburtsdatum beschriftet werden.

2. Richtiges Medikament: Vor dem Austeilen der Medikamente muss die Pflegekraft die Arzneimittel kontrollieren

Um zu verhindern, dass dem Patienten versehentlich ein falsches Medikament gegeben wird, ist das 4-Augen-Prinzip eine sinnvolle Massnahme. Allerdings ist es für Krankenhäuser, Seniorenpflegeeinrichtungen und ambulanten Pflegediensten noch nicht gesetzlich verpflichtend, dass bei der Medikamentenvorbereitung mindestens zwei Personen anwesend

MedDat

sein müssen. Es kann aber durch das Qualitätsmanagement der Pflegeeinrichtung in Form einer verpflichtenden Arbeitsanweisung vorgegeben werden.

Tipp

Ist sich die Pflegekraft unsicher, sollte sie immer noch einmal einen Blick in die Anordnung des Arztes werfen.

Was passiert bei Medikationsfehlern?

Passieren bei der Pflegekraft bei der Medikation Fehler, muss sie sofort den Vorgesetzten informieren. Im schlimmsten Fall sind sofort der Notarzt bzw. Giftnotruf zu verständigen.

Wissenswert

Macht der Patient Schadensersatzansprüche bei der ausführenden Pflegekraft geltend, werden diese üblicherweise von der Haftpflichtversicherung der Pflegeeinrichtung beglichen.

3. Die richtige Dosierung dank Medikamentenplan

Bei der Vorbereitung der Medikamente muss auf die richtige Dosierung geachtet werden. Um dies zu überprüfen, hilft ein Blick in die Verordnung des Arztes bzw. in den Medikamentenplan des Patienten.

Achtung

Eine versehentliche Falschdosierung ist zu dokumentieren und umgehend dem Vorgesetzten zu melden. Das weitere Vorgehen in so einem Fall ist im Pflegehandbuch der Senioreneinrichtung nachzulesen.

4. Die richtige Applikationsart ist abhängig von der Aufnahmegeschwindigkeit des Medikaments

Bei der 10-R-Regel wird mit „richtige Applikationsart“ gemeint, dass die Pflegekraft darauf achten muss, wo und wie das Arzneimittel richtig verabreicht wird. Hierbei spielt auch die Aufnahmegeschwindigkeit des Medikaments eine wichtige Rolle.

Auf welche Art und Weise können Medikamente verabreicht werden?

Topisch/Lokal

Medikamente und Arzneimittel können topisch bzw. lokal verabreicht werden. Das bedeutet, dass das Arzneimittel direkt am gewünschten Wirkungsort verabreicht wird.

Parenteral

Werden Arzneimittel parenteral verabreicht, wird dabei der Verdauungstrakt umgangen. Meist werden die Medikamente parenteral verabreicht, die auf einen Wirkstoff basieren, der durch die Magensäure zerstört werden könnte. Unter diese Kategorie fallen folgende Medikationsapplikationen wie Injektionen: Intravenös, Muskulär, Subkutan.

MedDat

Enteral

Enteral wirkende Medikamente entfalten ihre Wirkung erst im Verdauungstrakt.

Sublingual

Bei sublingualen Arzneimitteln wird der Medikamentenwirkstoff über die Mundschleimhaut aufgenommen.

Sonderform

Medikamentenvergabe über Sonden oder anderes.

5. Warum ist der richtige Zeitpunkt bei der Medikamentenverabreichung so wichtig?

Bei vielen Medikamenten muss für deren Wirkung ein konstanter Wirkstoffspiegel im Blut vorhanden sein. Damit das gewährleistet werden kann, ist es wichtig, dass sich an das vorgegebene Zeitschema zwecks der Medikamentenverabreichung im Medikamentenplan gehalten wird.

Werden Medikamente auf leeren Magen eingenommen, wirken sie deutlich schneller. Doch bei manchen Arzneimitteln ist es wichtig, dass der Patient etwas gegessen hat, um die Magenschleimhaut nicht zu schädigen.

Das bedeuten die verschiedenen Schlagworte rund um das Verabreichen von Medikamenten

Vor dem Essen

Etwa 30-60 Minuten vor einer Mahlzeit

Mit dem Essen

Hier darf der Patient bereits erste Bissen zu sich genommen haben und nimmt dann das Medikament im Laufe der weiteren Mahlzeit zu sich

Nach dem Essen

Bei den meisten Medikamenten wird angegeben, wie lange nach dem Essen das Medikament frühestens eingenommen werden darf. Das ist von Medikament zu Medikament unterschiedlich

Auf nüchternen Magen

2 Stunden nach einer Mahlzeit oder 30-60 Minuten vor einer Mahlzeit

Unabhängig vom Essen

Es spielt keine Rolle, ob der Patient etwas gegessen hat oder nicht

Zu welcher Tageszeit das Medikament eingenommen werden muss, kann in der Verordnung des Arztes oder der Packungsbeilage nachgelesen werden.

Achtung

Gerade bei Senioren, die oft viele Medikamente einnehmen müssen, sollte bezüglich des richtigen Einnahmezeitpunktes betrachtet werden, dass sich verschiedene Medikamente bei

MedDat

gleichzeitiger Einnahme gegeneinander in ihrer Wirkung beschränken können. Ein gutes Beispiel sind hier Schilddrüsen-tabletten, die bei einer Unterfunktion verschrieben werden und Eisentabletten. Beide hemmen gegeneinander die Aufnahme des jeweilig anderen Wirkstoffs.

Wie können Lebensmittel die Wirkung von Medikamenten beeinflussen?

Grapefruit

Verschiedenen Arzneimittel sollten auf keinen Fall mit Grapefruitsaft verabreicht werden, da es dadurch zu einer verstärkten Wirkung des Medikaments kommen kann.

Milchprodukte

Antibiotika und Schilddrüsenhormone gehören zu den Arzneimitteln, die nicht direkt mit Milch oder Milchprodukten eingenommen werden sollten. Es empfiehlt sich ein Abstand von mindestens zwei Stunden.

Alkohol

Die Pflegekraft muss unbedingt darauf achten, dass die zu betreuenden Senioren bei der Einnahme keinen Alkohol trinken. Durch Alkohol wird die Wirkung der Arzneimittel nur verstärkt.

Kaffee und Tee

Auch Tee und Kaffee sollten nicht gemeinsam mit Medikamenten zu sich genommen werden, da sich dadurch die Aufnahme des Wirkstoffs verschlechtert. Es empfiehlt sich, dass Tabletten immer nur mit Leitungswasser bzw. einem stillen Mineralwasser eingenommen werden.

Eiweiss

Patienten, die MAO-Hemmer einnehmen müssen, sollten eiweissreiche Lebensmittel meiden. Das enthaltene Tyramin kann durch den MAO-Hemmer nicht mehr abgebaut werden, wodurch es zu unerwünschten Nebenwirkungen kommen kann.

Vorsicht bei diesen Lebensmitteln in Kombination mit Medikamenten.

6. Die richtige Anwendungsdauer in Absprache mit dem Arzt

Die richtige Anwendungsdauer einzuhalten ist notwendig, damit die Behandlung überhaupt erfolgversprechend sein kann. Alle Medikamente müssen genau für den Zeitraum eingenommen werden, den der Arzt in seiner Verordnung vorgibt. Die Medikamente dürfen auf keinen Fall in Eigenregie abgesetzt oder länger eingenommen werden als vom behandelnden Arzt angegeben. Pflegekräfte sollten sich auch hier an den Medikationsplan halten.

7. Was muss bei der Aufbewahrung von Medikamenten beachtet werden?

- Medikamente und Arzneimittel sollten niemals direkter Sonneneinstrahlung oder großer Hitze ausgesetzt werden.
- Medikamente dürfen niemals im Badezimmer aufbewahrt werden.
- Arzneimittel, die besonders empfindlich gegen Licht oder Feuchtigkeit sind, sollten nur in ihrer Originalverpackung aufbewahrt werden.

MedDat

- Müssen Medikamente bei Temperaturen zwischen 2 und 8 Grad gelagert werden, gehören sie in den Kühlschrank. War die Umgebungstemperatur über einen längeren Zeitraum zu hoch oder zu niedrig, ist das Arzneimittel zu entsorgen und durch ein neues zu ersetzen.

8. Richtiges Risikomanagement zur Fehlervermeidung

Der achte Punkt der 10-R-Regel ist das richtige Risikomanagement. Dessen alleinige Aufgabe ist es, eventuelle Risikoquellen im Medikationsprozess frühzeitig zu erkennen und entsprechende Massnahmen zu entwickeln, um mögliche Fehler zu verhindern. Diese Massnahmen werden in Form von Arbeitsanweisungen im Pflegehandbuch aufgenommen. Kam es bereits zur Medikationsfehlern, liegt es in der Hand des Risikomanagements der Pflegeeinrichtung, die Ursache zu ermitteln und etwas dagegen zu unternehmen.

9. Was gehört zur Dokumentation von Medikamenten in der Pflege?

Insbesondere bei Arzneimitteln, die unter das Betäubungsmittelgesetz fallen, ist eine umfassende Dokumentation von Seiten des Gesetzgebers verpflichtend. Hierbei spielen zugleich auch andere Punkte der 10-R-Regel eine wichtige Rolle und müssen mit dokumentiert werden. In diesem Fall ist ein Buch zu führen. Pro Medikament und Patient muss eine eigene Seite geführt werden. Dort sind folgende Informationen aufzuführen:

- Name des Seniors / Patienten
- Der Name des Medikaments
- Das Datum und die Menge des Medikaments bei Anlieferung
- Der Name des verschreibenden Arztes
- Name der Apotheke, die das Medikament angeliefert hat.
- Empfänger, wenn das Arzneimittel an die Apotheke zurückgegeben wurde.
- Aktuelles Datum und die Menge des Medikaments, dass sich in Besitz des Seniorenheims befindet.
- Das Datum und die Menge des Arzneimittels, die dem Patienten verabreicht wurde. Einschliesslich des Namens und des Handzeichens der verabreichenden Pflegekraft.

Die richtige Dokumentation bei der Ausgabe von Medikamenten ist aus verschiedenen Gründen notwendig:

- Medikamentensicherheit
- Versicherungstechnische Gründe z.B. aufgrund von Medikationsfehlern
- Zur Beurteilung der Pflegestufe
- Abrechnung

MedDat

Wissenswert zur 10-R-Regel

Wie die Dokumentation bei normalen Medikamenten aussehen muss, kann von Pflegeeinrichtung zu Pflegeeinrichtung, Krankenhaus oder ambulanten Pflegedienst unterschiedlich sein.

10. Richtige Entsorgung der Medikamente

Unter diesem Punkt wird aufgeführt, wie mit den Medikamenten verfahren werden muss, die entweder abgelaufen sind oder nicht mehr benötigt werden. Diese dürfen im Hausmüll entsorgt werden. Gleichzeitig empfiehlt das Umweltbundesamt (D), unverbrauchte Arzneimittel über Apotheken und Schadstoffsammelstellen zu entsorgen. Der Grund dafür ist, dass durch die Rückgabe der Restmedikamente bei diesen Stellen gewährleistet sein sollte, dass die Medikamente der Müllverbrennung zugeführt und somit vollständig zerstört werden. Dies verhindert auch, dass Kinder an die Medikamente gelangen und diese versehentlich für Bonbons halten und verschlucken. Abhängig vom Medikament und Verpackung (Leere Ampullen, Spritzen usw.) sind in der Pflegeeinrichtung gesonderte Verfahrensanweisungen bei deren Entsorgung zu beachten. Diese können ebenfalls im Notfallmanagement oder dem Pflegehandbuch der Seniorenpflegeeinrichtung nachgelesen werden.

Laut dem Umweltbundesamt (D) sollten Medikamentenreste nicht über den Ausguss oder die Toilette entsorgt werden.

Medikamentenmanagement für Senioren

Viele Pflegebedürftige sind auf die regelmässige Gabe von Medikamenten angewiesen. Doch bei falscher Anwendung können Tabletten, Salben, Tinkturen und Spritzen nicht wie vorgesehen wirken – und schaden. Die Folgen für die Gesundheit der Pflegebedürftigen können gravierend sein. Deshalb kommt dem Medikamentenmanagement in Pflegeeinrichtungen eine grosse Bedeutung zu.

Die Bewohnerinnen und Bewohner eines Schweizer Pflegeheims erhalten durchschnittlich 9,3 Medikamente gleichzeitig pro Tag. Ein ähnliches Bild zeigt sich in vielen europäischen Ländern. **Viele Verordnungen bedeuten für die Pflegeinstitutionen ein komplexes Medikamentenmanagement**, um den Prozess der Verwaltung, Überwachung und Verabreichung der Medikamente zu regeln. Dazu gehören wichtige Aufgaben wie die richtige Dosierung, die Einhaltung der Einnahmeverordnungen, die Vermeidung von Wechselwirkungen zwischen Medikamenten und die rechtzeitige Nachbestellung. Der Prozess umfasst in der Regel folgende Schritte:

1. **Verschreibung:** Ärztinnen und Ärzte verordnen den Pflegebedürftigen Medikamente.
2. **Arzneimittelbeschaffung:** Die Pflegeeinrichtung beschafft die benötigten Arzneimittel entsprechend der ärztlichen Verordnung bei Apotheken oder anderen Lieferfirmen.

MedDat

3. **Medikamentenausgabe:** Medikamente werden nach ärztlicher Anweisung von geschultem Pflegepersonal ausgegeben und gegebenenfalls verabreicht.
4. **Dokumentation:** Jede Medikamentengabe wird sorgfältig dokumentiert, einschliesslich des Namens des Medikaments, der Dosierung, des Zeitpunkts der Verabreichung und aller Reaktionen oder Nebenwirkungen.
5. **Überwachung, Bewertung und Anpassung:** Das Pflegepersonal überwacht die Pflegebedürftigen kontinuierlich auf mögliche Nebenwirkungen oder unerwünschte Reaktionen. Die Medikationspläne werden regelmässig überprüft und gegebenenfalls angepasst, wenn neue ärztliche Empfehlungen vorliegen.
6. **Einbeziehung von Angehörigen und Pflegebedürftigen:** Das Pflegepersonal informiert die Pflegebedürftigen und ihre Angehörigen über die verabreichten Medikamente, die korrekte Einnahme, mögliche Nebenwirkungen und andere wichtige Informationen. Sie werden ermutigt, Fragen zu stellen und sich aktiv am Medikamentenmanagement zu beteiligen.

Prozess Weg

Verschreibung > Beschaffung > Verabreichung > Dokumentation > Überwachung > Einbeziehung

MedDat

Die Access Datenbank MedDat

MedDat, eine Access Datenbank für die einfache Erstellung einer persönlicher Medikamenten Kontrolle.

Web-Adresse:

[SWISS HOMETOOL - Access Datenbank - Die MedDat Datenbank](#)

Dieses Tool hat keinen Anspruch auf eine professionelle Medikamenten Abgabe. Sie ist ein Werkzeug um einfach und ohne grossen Aufwand eine Medikamentenkontrolle zu erstellen. Der Vorteil einer Datenbank sind die umfassenden Analyse Möglichkeiten.

--

Quellen

Im Internet finden sie diverse weitere Informationen.

Alles zu Medikamenten: [Compendium](#), [SwissMedic](#)

Allgemeines: [Pharma Wiki \(Darreichungsformen\)](#), [Flexikon](#),

Pflege in der Schweiz: [Patientensicherheit Schweiz](#), [Arzneimitteltarife](#),

Pflege in Deutschland: [Arzneimittel Formen](#),



© 1990-2025 WEIBEL INNOVATE / WI CONCEPT